



Europäische Kommission



Newsletter des EN RD März 2010



Der Klimawandel ist weiterhin ein wichtiger Belang für die Politik zur Entwicklung des ländlichen Raums. Dieser Fokus-Artikel betrachtet einige der Konsequenzen für das ländliche Europa im Anschluss an den Klimagipfel der Vereinten Nationen in Kopenhagen Ende letzten Jahres.

„Die Landwirtschaft kann zur Verlangsamung des Klimawandels beitragen, sollte aber darauf vorbereitet sein, auf die Auswirkungen der globalen Erwärmung zu reagieren“, so Mitglieder des Landwirtschaftsausschusses des Europäischen Parlaments Ende Januar. Die MdEPs äußerten sich bei einer öffentlichen Anhörung, bei der ein [Resolutionsantrag zur EU-Landwirtschaft und zum Klimawandel](#) diskutiert wurde. Der Ausschuss erfuhr aus einem [Bericht von MdEP Stéphane Le Foll](#), wie die Landwirtschaft Lösungen für die Zukunft schaffen kann und dass die Gemeinsame Agrarpolitik (GAP) nach 2013 auf die Auswirkungen der globalen Erwärmung reagieren sollte, um den Klimawandel abzuschwächen.

Die MdEPs griffen in ihren Äußerungen Kernpunkte des [Klimagipfels der Vereinten Nationen auf, der im Dezember in Kopenhagen stattgefunden hat](#). Das Hauptergebnis des Kopenhagener Gipfels ist die [Kopenhagen-Vereinbarung](#). Selbst wenn die Vereinbarung nicht die Erwartungen aller Interessenvertreter erfüllen konnte, stellt sie dennoch einen wichtigen Schritt nach vorn dar. Die internationalen Verhandlungen sowie die interne EU-Politik zum Klimawandel haben Konsequenzen für die ländliche Entwicklungspolitik der EU.

Von entscheidender Bedeutung ist die Zustimmung der EU zur Einhaltung einer Verpflichtung, die im Vorfeld des Gipfels festgelegt wurde, nämlich den Zielwert der EU für die Reduzierung von Treibhausgasen (THG) bis zum Jahr 2020 auf 30 % zu erhöhen, vorausgesetzt dass andere Industrie- und Entwicklungsländer ihren fairen Anteil an den Bemühungen zur Eindämmung des weltweiten Klimawandels übernehmen. Die Umsetzung eines solchen neu gesteckten Ziels erfordert die Verstärkung und Abänderung bestehender Politikmaßnahmen, auch im Bereich der [Landwirtschaft und der ländlichen Entwicklung](#). Darüber hinaus wird ein konzertierterer Ansatz im Hinblick auf die Anpassung an den Klimawandel erwartet. Themen wie THG-Emissionen und Kohlenstoffbindungen muss stärkere Beachtung geschenkt werden. Für ein neues Mitglied der Kommission, Frau Connie Hedegaard, wurde ein

speziell auf „Fragen des Klimawandels“ ausgelegtes Ressort geschaffen.

Themen im Zusammenhang mit [Landnutzung, Landnutzungsänderung und Forstwirtschaft](#) (LULUCF) wurden in Vorbereitung auf den Kopenhagener Gipfel auf internationaler Ebene intensiv diskutiert. LULUCF beinhaltet Änderungen der Kohlenstoffspeicherung in Agrarland und anderem Land sowie in der Forstwirtschaft. Dies ist unabdingbar für die Eindämmung des Klimawandels, da das Land sowohl eine Emissionsquelle darstellen kann als zur Reduzierung von Emissionen beitragen kann. Die aktuellen Bilanzierungsrichtlinien nach dem [Kyoto-Protokoll](#) für Emissionen und Aufnahmen von THG aus dem LULUCF-Sektor sind komplex und sollten überarbeitet werden, um einen größeren Anreiz für Maßnahmen zu schaffen, während sie gleichzeitig für eine vergleichbare Behandlung von Emissionen aus anderen Quellen einfach, transparent und fair sein sollen. Eine Besonderheit in diesem Sektor ist auch die [Nicht-Dauerhaftigkeit \(Reversibilität\) von LULUCF](#)-Aktivitäten, da im Boden oder Wäldern gespeicherter Kohlenstoff wieder in die Atmosphäre freigesetzt werden kann.

Durch die Produktion von Biomasse und Biotreibstoffen bieten Land- und Forstwirtschaft weitere Eindämmungsmöglichkeiten. Die Nachhaltigkeit und Umweltintegrität dieser Eindämmungsmöglichkeiten werden von der EU-Politik berücksichtigt.

Es können auch weitere Anreize eingeführt werden, um die THG-Emissionen aus der Entwaldung zu reduzieren. Auf dem Kopenhagener Gipfel wurden bei einem Teil der Debatte über die Reduzierung von Emissionen aus Entwaldung und Walddegradation ([REDD](#)) Optionen zur Förderung dieses Prozesses diskutiert und vorangetrieben.

Beim [„Tag der Landwirtschaft und ländlichen Entwicklung“](#) (Agriculture and Rural Development Day), einer Nebenveranstaltung des Gipfels, wurden weitere wichtige Herausforderungen für die ländliche Politik von mehr als 300 Entscheidungsträgern, Landwirten und Wissenschaftlern hervorgehoben, die

INHALT

FOKUS _____ 1

AKTUELLER STAND DER ENRD-AKTIVITÄTEN _ 2

Tagung des Koordinierungsausschusses ...2

Die NRN-Zusammenarbeit wird verstärkt ...2

Verstärkung der Umsetzungsmechanismen der ländlichen Entwicklungspolitik2

ENRD-Seminar:
Semisubstanzlandwirtschaft3

EU Rural Review: Heft 2 und 3.....3

Anleitung zur transnationalen Kooperation auf der ENRD-Website.....3

Neuigkeiten vom Evaluierungsnetzwerk.....3

NACHRICHTEN _____ 3

Neues Mitglied der Kommission nimmt seine Arbeit auf.....3

Mehr Geld für RDPs.....3

Debatte zur GAP nach 2013 gewinnt an Fahrt3

Probleme der Berglandwirtschaft.....4

Vernetzung der europäischen Netzwerkgemeinschaften.....4

Modernisierung der Landwirtschaft4

Wachstum des Biosektors.....4

REISE DURCH DIE MITGLIEDSTAATEN _____ 4

NRN-Maßnahmen 5

RDP finanziert die Umstrukturierung von 5

WO SIE MEHR ERFAHREN KÖNNEN 5



die Rolle der Landwirtschaft bei der Anpassung an den Klimawandel und bei dessen Eindämmung betonten. Man stellte fest, dass erhebliche zusätzliche Finanzmittel und Investitionen erforderlich sind. Es wurden Rufe laut, dass diese Mittel allen Akteuren in der gesamten ländlichen Wertschöpfungskette zur Verfügung stehen sollten. Weitere Erklärungen hoben die Vorteile einer Berücksichtigung von [mehr Risikomanagement](#) bei Aktivitäten zur Entwicklung der Landwirtschaft und des ländlichen Raums hervor, um für einen

positiven langfristigen Beitrag in klimabezogenen Fragen zu sorgen.

Diese Punkte aus Kopenhagen werden zu einer fundierteren Diskussion in der Frage beitragen, wie die EU Klimaschutzmaßnahmen fester in die laufende Entwicklung der ländlichen Politik einbinden kann. [Änderungen der strategischen Leitlinien der Gemeinschaft](#) aufgrund des GAP-Gesundheitschecks tragen bereits dazu bei, klimafreundlichere Maßnahmen im Rahmen

des Europäischen Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums (ELER) zu erleichtern. Darüber hinaus wird 2010 die [mittelfristige Auswertung der Programme zur Entwicklung des ländlichen Raums \(RDPs\)](#) stattfinden. Erkenntnisse aus diesen Auswertungen können auch zu weiteren Empfehlungen führen, die zur angemessenen Berücksichtigung der Auswirkungen der globalen Erwärmung durch die ländliche Politik und zur Eindämmung des Klimawandels beitragen.

AKTUELLER
STAND DER
ENRD
- AKTIVITÄTEN

Tagung des Koordinierungsausschusses

Die Mitglieder des [Koordinierungsausschusses des ENRD](#) sind im Dezember in Brüssel zusammengetreten, um die laufenden Aktivitäten für das Netzwerk zu erörtern und die weitere Arbeit für 2010 zu diskutieren. Dies war das dritte Treffen des Koordinierungsausschusses. Dabei wurde eine [breite Themenauswahl](#) mit starkem thematischen Schwerpunkt abgedeckt, einschließlich Berichten zum aktuellen Stand in allen thematischen Arbeitsgruppen (TWGs) des ENRD.

[TWG 1](#) berichtete, dass weiterhin Bedarf nach mehr Klarheit im Hinblick auf die Definition ländlicher Gebiete besteht und Fallstudien im Gange sind, die dazu beitragen sollen, relevante Methoden im Hinblick auf zukünftige Instrumente für die ländliche Entwicklung zu erkennen. Die [TWG 2](#) erklärte, dass sich ihre Aufgabe jetzt mehr auf die Identifizierung spezieller Faktoren für erfolgreiche Beziehungen zwischen der Landwirtschaft und der breiteren ländlichen Wirtschaft hinbewegt. Auf der Grundlage eines soliden konzeptionellen Rahmens für öffentliche Güter in der Landwirtschaft sprach die [TWG 3](#) über die wichtigsten RDP-Maßnahmen für die Bereitstellung öffentlicher Güter, wie etwa Agrarumweltmaßnahmen, nichtproduktive Investitionen, Beihilfen für Landwirte in benachteiligten Gebieten und Modernisierungsinvestitionen für landwirtschaftliche Betriebe.

Neben den TWG-Berichten diskutierten die Mitglieder des Koordinierungsausschusses die Rolle der [IKT in der Entwicklung des ländlichen Raums](#). Vertreter der [GDINFO](#) und der [GDRegionalpolitik](#) stellten Informationen zur [Rolle der ländlichen Akteure in der digitalen Agenda der EU](#) vor und sprachen über die Bedeutung der [Koordinierung von Maßnahmen und Instrumenten der Regionalentwicklungspolitik und der Politik zur Entwicklung des ländlichen Raums](#) bei der Umsetzung der [EU-Breitbandstrategie](#). Die GD AGR1 stellte weitere wichtige Überlegungen im Hinblick auf die [RDP-Unterstützung für IKT-Initiativen](#) heraus. Man war sich einig, dass dafür eine weitere Untersuchung bei einem speziellen ENRD-Seminar zu dem Thema gerechtfertigt sei. Es wird davon ausgegangen, dass die Veranstaltung „IKT in der Entwicklung des ländlichen Raums“ Ende 2010 oder

Anfang 2011 stattfinden und zu den Empfehlungen in der Mitteilung der Kommission zum [besseren Zugang zur modernen Informations- und Kommunikationstechnologie \(IKT\) in ländlichen Gebieten](#) beitragen wird.

[Hier finden Sie weitere Informationen](#) über die anderen beiderdritten Tagung des ENRD-Koordinierungsausschusses diskutierten Themen.



Die NRN-Zusammenarbeit wird verstärkt

Die Themen soziale Landwirtschaft, Unternehmertum, Forstwirtschaft und gute Praktiken bildeten die Agenda für das siebte Treffen der nationalen ländlichen Netzwerke (NRNs), das im Dezember in Brüssel stattfand. Das

Treffen umfasste eine Reihe produktiver Workshop-Sitzungen und führte dazu, dass die NRN-Delegierten sich auf Vorschläge für die Weiterführung neuer gemeinsamer Arbeiten einigten.

Die Vernetzung zeichnet sich besonders durch die Einführung von NRN-Plänen zur Erhöhung des Wissenstransfers im Hinblick auf gute Praktiken in unterschiedlichen ländlichen Gebieten aus. NRN-Vertreter aus Österreich, Spanien, Italien, Irland, Estland, Schweden und Schottland nehmen heute an einem Pilotprojekt „Project Information and Knowledge Sharing Exchange“ teil. Mit anfänglichem Schwerpunkt auf erneuerbarer Energie und Investitionen bei der Verarbeitung landwirtschaftlicher Erzeugnisse werden für den März 2010 20 Fallstudien erwartet, und weitere 30 Fallstudien sind für Juni geplant.

Weitere aktuelle Arbeiten, die aus dem 7. NRN-Treffen hervorgehen, sind unter anderem eine ursprünglich vom italienischen NRN angeregte Initiative, die Aufnahme sozialer Landwirtschaftsprojekte in RDPs zu erweitern. Die NRN merkten an, dass RDPs am meisten in diesen Prozess einbringen könnten, wenn sie mehr landwirtschaftliche Betriebe darin bestärken, sich auf soziale Landwirtschaft umzustellen. Entsprechende Chancen und Probleme werden in den kommenden Monaten von NRNs diskutiert und im September auf der Veranstaltung des belgisch-flandrischen NRN vorgestellt, wo es um „soziale Probleme auf dem Land“ geht.

Das NRN-Treffen vom Dezember bestätigte ebenfalls das Potenzial des ENRD als Plattform für die Herstellung einer vernetzten Zusammenarbeit im Hinblick auf die thematischen Arbeiten zu Forstwirtschaft und ländlichem Unternehmertum. Letzteres wurde als nützliches Instrument für die Entwicklung wirksamer Antworten des ländlichen Raums auf wirtschaftliche Veränderungen erkannt. Außerdem einigte man sich auf Prioritäten der Forstwirtschaft in Bereichen wie Multifunktionalität, Biomasse und Kompetenzaufbau für private forstwirtschaftliche Gruppierungen.

[Weitere Informationen](#) über die Diskussionen beim 7. NRN-Treffen.

Verstärkung der Umsetzungsmechanismen der ländlichen Entwicklungspolitik

Im Februar fand die Auftaktkonferenz für eine vierte [thematische Arbeitsgruppe des ENRD](#) statt, die eingerichtet wurde, um die Möglichkeiten für die Verbesserung von Umsetzungsmechanismen der ländlichen Entwicklungspolitik zu untersuchen. Das Ziel der Arbeitsgruppe, die für mindestens ein Jahr bestehen soll, ist die Auswertung der Erfahrungen aus Verfahren der ländlichen Entwicklungsplanung und der Programmimplementierung sowie das Erkennen von Aspekten, die gut funktionieren oder die verbessert werden müssen, und von konkreten Verbesserungen, die durchgeführt werden könnten.

Zu den anfänglichen Arbeiten soll das Sammeln von Informationen zu den tatsächlichen Erfahrungen der RDP-Umsetzung durch Akteure vor Ort gehören. Es werden die Stärken und möglichen Schwächen der Umsetzungsmechanismen festgestellt, und mögliche Ergebnisse der neuen TWG könnten u. a. Möglichkeiten zur Verbesserung der aktuellen Umsetzungsmechanismen sein. Weitere Informationen über die Aktivitäten der TWG 4 werden in zukünftigen Ausgaben der ENRD-Veröffentlichungen enthalten sein.

ENRD-Seminar: Semisubsistenzlandwirtschaft

Rumänien ist der Ausrichter für ein bevorstehendes ENRD-Seminar zur aktuellen Situation und zu den Zukunftsaussichten für die Semisubsistenzlandwirtschaft in der EU. Das Seminar ist für den 21. bis 23. April geplant und bietet Informationen sowie Möglichkeiten zur Kontaktaufnahme für etwa 200 Teilnehmer. Unter anderem geht es um die folgenden Themen: zentrale Fragen der Semisubsistenzlandwirtschaft, allgemeine Bedeutung der Semisubsistenzlandwirtschaft für Gesellschaft und Umwelt, Diversifizierung und Integration in die Lebensmittelkette sowie die Relevanz von Instrumenten zur Entwicklung des ländlichen Raums. Die Rolle der EU und ihrer Mitgliedstaaten werden mit dem Ziel untersucht, Politikmechanismen oder -instrumente für die Entwicklung des ländlichen Raums zu erkennen, die gut an die Bedürfnisse von Semisubsistenzlandwirten und die allgemeineren Ziele der ländlichen Entwicklungspolitik angepasst sind. [Weitere Informationen](#)

EU Rural Review: Heft 2 und 3

Heft 2 und 3 der EU Rural Review wurden vor Kurzem auf der [ENRD-Website](#) veröffentlicht. Heft 2 beschäftigt sich mit dem Europäischen Jahr der Kreativität und Innovation 2009 und hebt den Reichtum an Innovation und Kreativität in den ländlichen Gemeinden Europas hervor. Heft 3 enthält eine detaillierte Betrachtung, wie die EU-Politik zur Entwicklung des ländlichen Raums auf die reiche Vielfalt im ländlichen Europa eingeht. Elektronische Ausgaben der neuen Veröffentlichungen der EU Rural Review [stehen momentan in Englisch zur Verfügung](#). In naher Zukunft werden die Ausgaben sowohl

im Web als auch in gedruckter Form in fünf weiteren Sprachen (FR, DE, IT, ES, PL) veröffentlicht.

Anleitung zur transnationalen Kooperation auf der ENRD-Website

Neue Werkzeuge auf der ENRD-Website umfassen unter anderem einen LAG-Leitfaden für transnationale Zusammenarbeit. Dieser [integrierte Leitfaden für europäische Zusammenarbeit](#) stellt schrittweise Ansätze für die Entwicklung erfolgreicher Projekte zur transnationalen Zusammenarbeit bereit und bietet ein wirksames Kooperationsinstrument, das genau auf die Erfordernisse des aktuellen Programmzeitraums 2007–2013 zugeschnitten ist. Der Leitfaden bietet eine Vielfalt einschlägiger Informationen zur transnationalen Zusammenarbeit, einschließlich Erläuterungen zur Kooperationspraxis sowie zu den Vorteilen, die diese mit sich bringen kann. Weitere Abschnitte bieten eine ausführliche methodische Anleitung, die eine Erläuterung von Konzepten im Zusammenhang mit Planung, Durchführung, Überwachung und Evaluierung von Kooperationsprojekten umfasst. [Weitere Informationen](#).

Neuigkeiten vom Evaluierungsnetzwerk

Das Expertennetzwerk für die Evaluierung (EEN) hat ein neues Arbeitspapier zur Bewertung der Wirkung von RDPs fertiggestellt. Dieses Papier zielt auf Kernschwierigkeiten ab, beispielsweise darauf, wie die Aspekte der RDP-Aktivitäten im Hinblick auf den Klimawandel am besten bewertet werden können. Weitere Informationen finden sich auf den [EEN-Webseiten](#).



Neues Mitglied der Kommission nimmt seine Arbeit auf

Der neue [EU-Kommissar für Landwirtschaft und ländliche Entwicklung, Dacian Cioloș](#), hat sein Amt am 10. Februar angetreten, und sein erster offizieller Besuch beinhaltete Diskussionen mit der spanischen EU-Präsidentschaft über die aktuellen Prioritäten.

Der frühere Minister für Landwirtschaft und ländliche Entwicklung aus Rumänien nahm außerdem Ende Februar an seinem ersten Ratstreffen teil und plant, noch vor Ende Juni alle 27 Mitgliedstaaten besucht zu haben. Er hat sich bereits mit Landwirtschaftsministern in Paris, Budapest und Berlin zu Diskussionen über die zukünftige Richtung der GAP getroffen.

Einen detaillierten Überblick über die Ansichten des neuen EU-Kommissars in Bezug auf die Entwicklung des ländlichen Raums in der EU finden Sie in der nächsten Ausgabe von RUR@L News.

Mehr Geld für RDPs

Eine letzte Gruppe von RDPs wurde jetzt abgeändert, um die [überarbeiteten strategischen Leitlinien der Gemeinschaft](#) zu berücksichtigen, ebenso wie zusätzliche Finanzmittel vom [Europäischen Konjunkturprogramm](#) (EKP) und [GAP-Gesundheitscheck](#). Insgesamt wurden den RDPs zwischen Oktober 2009 und Januar 2010 5 Milliarden Euro zusätzliche Mittel vom ELER zugewiesen.

Projekte zur Förderung der Biodiversität haben fast ein Drittel der neuen Gelder erhalten (1,5 Milliarden Euro). Außerdem haben die Mitgliedstaaten hohe Beträge aus dem neuen ELER für Initiativen zum Wassermanagement verwendet (1,4 Milliarden Euro). Sowohl für die Umstrukturierung der Milchwirtschaft als auch für den Bereich Klimawandel stehen jeweils 0,7 Milliarden Euro an neuen Geldern bereit. Die RDP-Änderungen haben für die Bereitstellung weiterer 0,3 Milliarden Euro für Entwicklungen im Bereich

der erneuerbaren Energien gesorgt. Ländliche Breitbandaktivitäten werden mit etwa 360 Millionen Euro vom EKP gefördert. [Hier finden Sie weitere Informationen](#) mit einer detaillierten Auflistung aller RDP-Änderungen.

Debatte zur GAP nach 2013 gewinnt an Fahrt

Im Jahr 2010 werden sich viele in Europa Gedanken darüber machen, wie die Zukunft der GAP im nächsten Programmzeitraum (2014 bis 2020) aussehen wird. Dies ist eines der Themen, die in der ersten Jahreshälfte von der [spanischen EU-Präsidentschaft](#) behandelt werden. Ein informelles Treffen der Minister ist für Ende Mai in Extremadura geplant, um entsprechende Themen zu diskutieren – vor der Veröffentlichung einer Kommissionsmitteilung zur zukünftigen GAP, die im Sommer ansteht.

[Europas Strategie für 2020](#) wird einen wichtigen Einfluss auf die zukünftigen Perspektiven der GAP haben. Weitere Kernpunkte in der Diskussion wurden von der aus dem Amt scheidenden Kommissarin Mariann Fischer Boel bei einem [Workshop des Europäischen Parlaments](#) zu diesem Thema behandelt. Sie unterstrich die Notwendigkeit, dass die zukünftige GAP die Belange der Nahrungsmittelsicherheit, des sinnvollen Landmanagements, des Klimawandels und der kohäsiven Entwicklung im gesamten ländlichen Europa ausgewogen abdecken muss. Außerdem wies sie auf die unverzichtbare Rolle der GAP zur Förderung des „grünen Wachstums“ hin und betonte, wie wichtig es für die Bürger Europas ist, die zukünftige GAP zu verstehen und zu unterstützen. [Hier finden Sie weitere Informationen](#)



Probleme der Berglandwirtschaft

Die Unterstützung von Bergbauern hat in den [regionalen Entwicklungsprogrammen](#) von 16 Mitgliedstaaten Priorität. Jede Bergregion ist anders, und vor Kurzem wurde von der Kommission ein neues Arbeitsdokument der Kommissionsdienststellen veröffentlicht, das einen aktuellen Einblick in die Situation der EU-Berglandwirtschaft bietet.

[Vorgestellt von Kommissarin Fischer Boel](#) bei der Konferenz „Zukunft der Berggebiete“ in Österreich, verweist das Papier „*Peak Performance*“ auf eine ganze Reihe von Unterstützungswerkzeugen für Bergbauern und verknüpft diese mit Berglandthemen wie Landflucht, Leader-Methoden und Forstwirtschaft. Zusammenfassend wird festgestellt, dass es jetzt an der Zeit ist, sich konkret Gedanken über den Platz der Bergregionen in der zukünftigen GAP zu machen, und dass eine [Perspektive für 2020](#) im nächsten Programmzeitraum angebracht ist.

Vernetzung der europäischen Netzwerkgemeinschaften

Etwa 16 % der europäischen Bevölkerung leben in Küstenregionen. Die meisten dieser Küstenkommunen liegen in ländlichen Regionen. Durch die Koordination verschiedener EU-Unterstützungen für Küstenregionen können Synergien geschaffen werden. Diese

Tatsache wurde unterstrichen durch den Start einer neuen Kompetenzbildungsinitiative von FARNET (Fisheries Areas Network) für die Küstenkommunen in der EU. FARNET unterstützt die Bereitstellung von 826,6 Millionen Euro aus dem [Europäischen Fischereifonds](#). Das Geld soll die Diversifizierung der traditionellen Fischereiwirtschaft unterstützen und fördert durch Konzepte im Leader-Stil eine alternative Art der Vernetzung.

Es wurde eine FARNET-Unterstützungseinheit zum Kompetenzaufbau für neue FLAGs (Lokale Aktionsgruppen für Fischerei) eingerichtet. Es wird eine nützliche Zusammenarbeit aus der Vernetzung von FLAGs und LAGs erwartet, wenn diese zusammenarbeiten, um gemeinsame Herausforderungen der Küstengebiete zu bewältigen.

[Hier finden Sie weitere Informationen](#) über FARNET, beispielsweise über die von der Unterstützungseinheit bereitgestellten vorbildlichen Verfahren für die Unterhaltung von Partnerschaften nach Leader-Vorbild und für die Einbindung der Kommunen in die lokale Entwicklung.

Modernisierung der Landwirtschaft

Die Modernisierung landwirtschaftlicher Betriebe ist ein allgemeines RDP-Element. Die im Februar abgehaltene [Internationale Messe für Landwirtschaftsmaschinen](#) in Zaragoza (Spanien) bot eine Gelegenheit für den europäischen Agrar- und Lebensmittelsektor, mehr über die neuesten Entwicklungen in der [Modernisierungstechnologie](#) zu erfahren. Im Verlauf der Messe wurden spezielle Konferenzen zur ländlichen Entwicklung veranstaltet, mit Präsentationen der Europäischen Kommission und des ENRD-Kontaktpunkts. Sie hoben hervor, wie ein gemeinsames Herangehen dazu beitragen kann, die Modernisierung kosteneffektiver zu gestalten, und unterstrichen das Potenzial junger Landwirte im Hinblick auf die Realisierung von Modernisierungstrends. Erfolgreiche spanische Projekte zur Entwicklung des ländlichen Raums wurden ebenfalls vorgestellt, unter anderem frühere Leader-Initiativen, die innovative klimafreundliche [Biodünger](#)-Technologie fördern, sowie ein [transnationales Projekt](#), das ländlichen Gebieten Wettbewerbsvorteile durch Anwendung energieeffizienter Ansätze bringt.

Wachstum des Biosektors

Der Biosektor in Europa expandiert. Dies zeigt ein [neuer Bericht von Eurostat](#), der besagt, dass die Biolandwirtschaft in der EU zwischen 2005 und 2008 um 21 % zugenommen hat. Das stetige Wachstum im Biosektor wird durch die vor Kurzem erfolgte Wahl eines neuen Logos für EU-Bioproducte unterstützt. Das Logo „Euro-Blatt“ wurde aufgrund einer öffentlichen Abstimmung über das beste Design für das Öko-Label gewählt und enthält zwei eindeutige Botschaften: Natur und Europa. Nach der Veröffentlichung im Amtsblatt, das für Anfang April erwartet wird, kann das Logo als offizieller Qualitätsstandard für EU-Bioproducte verwendet werden. Ab dem 1. Oktober muss es auf allen vorverpackten Bioproducten angebracht werden. [Weitere Informationen](#).



Über 75 % der Bevölkerung Österreichs leben in ländlichen Regionen mit insgesamt 6,5 Millionen Hektar landwirtschaftlicher Fläche. Relativ kleine landwirtschaftliche Betriebe, die helfen, die hochwertige Kulturlandschaft und Biodiversität des ländlichen Österreichs zu erhalten, machen einen großen Teil des Landwirtschaftssektors aus. Die Herstellung einer Balance zwischen der Wettbewerbsfähigkeit des Land- und Forstwirtschaftssektors und der Bewahrung der Landschaften und natürlichen Ressourcen Österreichs bleibt Priorität für das [nationale RDP](#), dem in einem [anfänglichen ELER-Budget](#) 3,911 Milliarden Euro zugewiesen wurden.

Durch neueste RDP-Änderungen stehen weitere 97 Millionen Euro für Maßnahmen bereit, die mit den [neuen Herausforderungen der EU-Politik zur Entwicklung des ländlichen Raums](#) zusammenhängen. Etwa 40 Millionen Euro (42 %) sind für die Unterstützung der Umstrukturierung

des Milchwirtschaftssektors vorgesehen, 21 Millionen Euro sind für den Bereich Biodiversität reserviert. Für die ländliche Breitbandinitiative in Österreich werden 15 Millionen Euro neue Mittel bereitgestellt.

Fakten und Zahlen über das ländliche Österreich

- 68 % des österreichischen Territoriums sind Bergregionen und werden als benachteiligt eingestuft.
- 86 Leader-Regionen machen 87 % des Landes und 52 % seiner Bevölkerung aus.
- Etwa 75 % der österreichischen landwirtschaftlichen Betriebe nehmen an dem nationalen Agrarumweltprogramm teil, das sich auf etwa 85 % der landwirtschaftlichen Nutzfläche erstreckt.

NRN-Maßnahmen

Ein Konsortium aus drei Partnerorganisationen betreibt die österreichische NRN-Netzwerkeinheit (das sog. „[Netzwerk Land](#)“), die ein Jahresbudget von 500 000 Euro hat und von Experten geleitet wird, die auf unterschiedliche Bereiche der ländlichen Entwicklung spezialisiert sind. Christian Jochum, Leiter der Netzwerkeinheit, erklärt: „Unsere grundlegende Rolle ist unter anderem, die Leute in der ländlichen Entwicklung zusammenzubringen, um Erfahrungen auszutauschen, Wissen aufzubauen und die Bereitstellung von RDP-Maßnahmen zu verbessern. Wir bieten eine Art Denkfabrik-Service, bei dem Themen außerhalb der normalen Begrenzungen und Einschränkungen des Verhandlungstisches offen diskutiert werden können.“

Die Vernetzungsprioritäten in diesem Rahmen konzentrieren sich darauf, die Verbindungen zwischen ländlichen Interessengruppen und Entscheidungsträgern, die an der Unterstützung der Entwicklung des ländlichen Raums auf regionaler oder lokaler Ebene beteiligt sind, zu verstärken. Diese Arbeit soll dazu beitragen, die Zweckdienlichkeit von RDP-Operationen sicherzustellen, und geht Hand in Hand mit NRN-Maßnahmen zur Sensibilisierung für gute Praktiken.

Der Aufbau eines besser informierten Netzwerks aus Interessenvertretern hilft, die Effektivität des RDP zu verbessern. Weiterhin bemerkt Jochum: „Durch die breitere Aufgabenstellung für LAGs in diesem Programmzeitraum sind neue Gesichter auf der österreichischen Leader-Bühne erschienen, weshalb wir Informationen bereitgestellt haben, um neue Arten von LAG-Ansätzen zu ermöglichen. Unsere jährliche Preisverleihung hilft uns außerdem, ländliche Entwicklungsinitiativen von hoher Qualität zu ermutigen, zu erkennen und zu fördern.“

Die Preisverleihung im letzten Jahr konzentrierte sich auf landwirtschaftliche Projekte, die anhand von fünf Kriterien für vorbildliche Praktiken bewertet wurden: Wirtschaftlichkeit, Innovation und Originalität, Relevanz und Übertragbarkeit, ökologische Wirkung und Marketingstärken. Im Jahr 2009 wurden unter anderem Preise vergeben für [solarbetriebene Betriebseinrichtungen](#), [einen Zusammenschluss von Dörrobstbetrieben](#) sowie ein [Markenbildungsmodell für lokale Geflügelprodukte](#).

Weitere Informationen über die Preisträger und andere Einsendungen für vorbildliche Praktiken werden (in Deutsch) [veröffentlicht](#), und neue Preisverleihungen werden im Einklang mit den Jahreskonferenzen von Netzwerk Land organisiert. Den Schwerpunkt der vorbildlichen Praktiken 2010 werden voraussichtlich Beiträge des RDP zur Bewahrung der österreichischen Kulturlandschaften bilden. Weitere Konzepte, die das NRN für die kommenden Jahre in Betracht zieht, betreffen unter anderem das Zusammenbringen vorbildlicher Praktiken in den Bereichen Klimamaßnahmen, Gleichstellung der Geschlechter, Leader-Methoden und Effizienz landwirtschaftlicher Betriebe.

RDP finanziert die Umstrukturierung von Milchviehbetrieben von Bergbauern

Österreich ist bekannt für die Milchprodukte von seinen saftigen Hochlandweiden. Wie überall in der EU befindet sich der Milchwirtschaftssektor des Landes in einer Zeit des Übergangs, die viele Milcherzeuger veranlasst, nach Diversifizierungsmöglichkeiten zu suchen, um die Überlebensfähigkeit ihrer Bergbauernbetriebe zu sichern.

Ein Beispiel dafür findet man im südlichen Österreich, wo sich eine Gruppe von 12 Bauern der Lammersdorfer Alm zusammengeschlossen hat, um ihre Bergbauernmilch in einer Käserei vor Ort wertschöpfend weiterzuverarbeiten. Für die Einrichtung ihres Milchverarbeitungsbetriebs haben die Landwirte Beihilfen aus einem früheren EU-Programm erhalten. Die RDP-Unterstützung wurde für die Weiterentwicklung der Produktion von Reifkäse eingesetzt. Dieser wird in den Geschäftsräumen der Molkerei ebenso wie an den Marktständen der Bauern direkt an Verbraucher verkauft.

Zusätzliche Verdienstmöglichkeiten konnten dadurch gesichert werden, dass die Käsefabrik zu einer neuen Touristenattraktion gemacht wurde, die für Besuchergruppen Führungen durch den Produktionsprozess anbietet. Bei den Besuchern handelt es sich unter anderem um Schulklassen, die zu Wanderungen in die Region kommen, die ebenfalls von den diversifizierten Milchbauern organisiert werden. Hier wurden ebenfalls Kofinanzierungsmittel im Rahmen des RDP bereitgestellt, um die Qualität des ländlichen Tourismus durch neue Ausschilderungen von Fußwanderwegen zu verbessern. [Weitere Informationen](#) (auf Deutsch).



WO SIE
MEHR
ERFAHREN
KÖNNEN

WO SIE MEHR ERFAHREN KÖNNEN

Europäisches Netzwerk für ländliche Entwicklung:
<http://enrd.ec.europa.eu>

EU Politik zur Entwicklung des ländlichen Raums 2007-2013
http://ec.europa.eu/agriculture/rurdev/index_de.htm

Generaldirektion Landwirtschaft und ländliche Entwicklung
http://ec.europa.eu/agriculture/index_de.htm

Europäisches Evaluierungsnetzwerk
http://ec.europa.eu/agriculture/rurdev/eval/network/index_de.htm

RUR@L Nachrichtenbeiträge/ Veranstaltungen

Vergessen Sie nicht, uns über Ihren Beitrag zur ländlichen Entwicklung in Ihrer Region auf dem Laufenden zu halten. Bitte schicken Sie Ihren Kommentar an: newsletter@enrd.eu

Anmeldung

Sie können sich oder Dritte für unseren Newsletter an- oder abmelden sowie Ihre Kontaktangaben ändern, in dem Sie eine E-Mail an folgende Adresse schicken: newsletter@enrd.eu

Kontaktaufnahme mit dem Contact Point

Wenn Sie mit dem Contact Point in Verbindung treten möchten, nutzen Sie bitte folgende Kontakte:

Telefon: 00 32 2 235 2020

Fax: 00 32 2 280 04 38

E-mail: info@enrd.eu

ISSN 1831-4880



9 771831 488008